

Version 2, Oldenburg, 29. Oktober 2020

Liebe Gefährtinnen und Gefährten in der Bezirks-AG Oldenburg und umzu!

Zu: „Rahmenhygieneplan Version 3.2“

Dies ist eine Katastrophenmeldung.

Seit gestern steht, wie vom Kultusminister angekündigt, ein neuer Rahmenhygieneplan des Kultusministeriums im Netz, „Version 3.2“.

file:///C:/Users/PC/AppData/Local/Temp/2020-10-22_Rahmen-Hygieneplan_Corona_Schule_Vers3.2.pdf
(Geht womöglich nicht als Direktlink, dann „Copy/Paste“)

Das Wort Hiobsbotschaft wäre eine Untertreibung. Zum Musizieren, Seite 27:

18 Infektionsschutz beim Musizieren

Die Regelungen der „Niedersächsischen Verordnung zur Neuordnung der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2“ zur Durchführung von Gesangs- und Orchesteraufführungen ist zu beachten. Im Übrigen gilt Folgendes:

Chorsingen oder dialogische Sprechübungen dürfen aufgrund des erhöhten Übertragungsrisikos durch vermehrte Tröpfchenfreisetzung und Aerosolbildung in Räumlichkeiten nicht stattfinden. Chorsingen unter freiem Himmel ist unter Einhaltung eines Mindestabstands von 2 Metern zulässig.

Einzelunterricht Gesang darf nur unter Berücksichtigung der in der „Beurteilung der Ansteckungsgefahr mit SARS-CoV-2-Viren beim Singen“ von 04.05.2020 genannten Empfehlungen zum Einzelunterricht Gesang (S. 5 - 6) erfolgen.

https://audiologie-phoniarie.charite.de/metas/suche/?q=corona&tx_charitefinder_search%5Bsubmit%5D
Das Spielen von Blasinstrumenten darf in Räumlichkeiten nicht stattfinden.

Vor allem der letzte Satz ist neu und hat Sprengkraft. Er bedeutet:

- das definitive Ende aller Bläserklassen
- das Ende aller Blasorchester
- das Ende aller Big Bands
- das Ende aller Klassenorchester in Musikzweigen
- das Ende aller Blockflötenaktivitäten
- das Ende aller gemischten, z. B. symphonischen Orchester
- (also: sofern Bläser beteiligt sind - aber das sind sie fast überall, oder?)

Ihr Lieben, ich habe all die Monate alle Daumenschrauben ohne Murren getragen, weil die Vorgaben sinnvoll und wichtig waren. Ich habe - „Stimme in Zeiten von Corona“ und „Damit unsere Kinder wieder singen dürfen“ fleißig mitgeholfen, den Sinn dieser Regeln zu erklären.

Aber mir scheint heftig, diese apodiktischen Vorgaben sind nicht sinnvoll.

Dies ist ein Aufschrei.

Es geht dabei nicht um uns Musiklehrerinnen und Musiklehrer, Schulmusikerinnen und Schulmusiker. Wir sind Beamte, und wir gehen dorthin, wohin der Dienstherr uns schickt. Es geht darum, dass unsere Schulkinder und Jugendlichen bereits jetzt darunter leiden, dass in den Klassenzimmern nicht mehr gesungen werden darf. Dass es keine Probenfahrten mehr gibt. Dass es keine Konzerte mehr gibt. Dass Einschulungen und Verabschiedungen

absehbarerweise stumm und sang- und klanglos vonstatten gehen werden. Nicht für alle Kinder sind die Musik und das gemeinsame Musizieren wichtig. Aber für manche sind sie wichtig, für einige sogar sehr wichtig, einer der wichtigsten Punkte jugendlicher Begegnung und Entfaltung und Ausdrucks und jugendlichen Selbstwertgefühls. Manchen sind sie wichtig für ihr jetziges und für ihr künftiges Leben – und insofern „lebens-wichtig“. Das darf man ihnen nicht wegnehmen. .

Wie seht ihr das?

- Aus meiner Sicht gibt es ÜBERHAUPT keinen Hinweis, dass von Musizieraktivitäten in der Schule – Singen im Raum ausgenommen – eine Gefährdung ausgeht. Überhaupt, von der Schule selbst gar nicht, da dürfte genau dasselbe gelten wie für die Kitas.
- Anders steht es ganz sicher mit den Bussen und Bahnen, und das Problem wird, die Sendung Monitor hat gestern abend darauf hingewiesen, vermutlich völlig unterschätzt. Wir stehen vor der kalten, nassen Jahreszeit. Dicht an dicht gedrängt werden Schülerinnen und Schüler morgens zur Schule fahren – und mittags oder nachmittags zurück, dampfend und in nassen Jacken und Mützen und Handschuhen. Da wird die Aerosol-Last und damit die Viruslast explodieren, die Maskenverweigerung einiger Fahrgäste noch nicht einmal gerechnet.
- Dem gegenüber, da bin ich mir ganz sicher, ist die Belastung im gut gelüfteten Klassenzimmer lächerlich, schön in der Kohorte – oder, bei jahrgangsübergreifenden Aktivitäten, unter Wahrung eines Sicherheitsabstands von 1,5 Metern.
- *(In diesem Augenblick ist die Monitor-Sendung noch nicht verfügbar. Wird zu finden sein unter: <https://www1.wdr.de/daserste/monitor/sendungen/gesundheitsaemter-corona-100.html>)*
- Seit August galt – auf dem Boden des Wissensstandes der Charité – für Bläser das Gebot von Plexiglas-Wänden. Auf dem Boden der neuesten Ergebnisse mit dem Update vom 23. September wurde die Plexiglaspflicht gestrichen. Seither gibt es – soweit ich sehen kann – keine neue Ansage aus der Charité. Die neue Bestimmung des Kultusministeriums ist nicht nur ein Kahlschlag mit einem Federstrich, sondern obendrein ein Schuss ins Blaue.
- Es ist, wie Gefährtin Ines Lücke sich ausdrückt: *„Dieser lapidare Satz zu den Bläsern - es macht den Anschein, als habe es sich damit jemand leicht machen wollen, indem eine klare, einheitlich geltende Aussage gemacht wird, zu der man keinerlei Einzelfallüberlegungen anzustellen braucht - dieser Satz also bewirkt all die katastrophalen Folgen, die Sie beschreiben, und passt nicht im Ansatz zu den neueren Forschungsergebnissen zur Virusübertragung beim Spielen von Blasinstrumenten. Er steht in vielen Fällen auch dem zentralen Prinzip der Kohorten entgegen. Ich war bislang recht stolz auf die niedersächsische Vorgehensweise, die nicht geprägt war von Aktionismus und dem Befolgen von jeweils momentan öffentlich laut werdenden Forderungen, sondern vom Bezug auf wissenschaftliche Erkenntnisse. Aber an dieser Stelle steht plötzlich und nicht nachvollziehbar dieses grundsätzliche Verbot auf dem Papier!“*

Liebe Gefährtinnen und Gefährten!

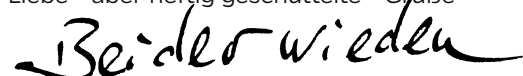
- Im nächsten Jahr – also in einigen Wochen – wird Schulmusik 100 Jahre alt. Sie wurde begründet durch Leo Kestenbergs Anstoß, eben 1920. Das war eine wahrhaftig schwere Zeit, zwei Jahre nach dem verlorenen Weltkrieg, mitten im politischen Chaos.
- Jetzt, fast genau hundert Jahre später, gerät Schulmusik in existentielle Gefahr, stehen wir womöglich vor dem Ende der Schulmusik. Ja, die Bedingungen sind sehr schwierig derzeit. aber nicht vergleichbar dem Jahr 1920.
- Das Virus, ja, ist eine Zumutung, eine „demokratische Zumutung“, wie die Kanzlerin sagt, aber auch eine schulmusikalische. Wir werden verantwortungsvoll mitarbeiten, um die Seuche einzudämmen oder, besser, zu besiegen. Die Maßnahmen, die jetzt drohen, sind wohl nicht einmal „unverhältnismäßig“, denn die Entwicklung der Zahlen bäumt sich vor uns auf wie eine Wand.
- Aber die neuen Bestimmungen zum Musizieren im Unterricht sind, so scheint es, ein Schuss ins Blaue und ein verhängnisvoller Fehler.
- Und eine praktisch komplette Stilllegung der Schulmusik, bereits jetzt der Chöre, nun auch noch der kompletten Blasmusik und Musik mit Bläserbeteiligung, ist es auch.

Was immer wir tun können, um diese verhängnisvolle Entscheidung zu drehen – wir sollten es tun.

Wir haben Dienstag Landesdelegiertenversammlung – als Videokonferenz, 17-19 Uhr. Da wird das sicherlich ein zentraler Gesprächspunkt werden.

Ich selbst bin als Vorstandsmitglied dabei. Martin Weber, als Landesvorsitzender, natürlich auch. Ich könnte noch jemanden aus der Bezirks-AG Oldenburg „mitbringen“, mit Sitz und Stimme. Finde ich jemanden, der / die mitmacht?

Liebe - aber heftig geschüttelte - Grüße



Euer Ralf Beiderwieden

Sprecher der Bezirks-AG Oldenburg

Helge Adler, Gymnasium Eversten, schreibt:

Das ist wirklich eine krasse Meldung, die da mit einem kleinen Satz erfolgt, der gravierende Einschnitte in der Schulmusik bedeuten würde. Was WIEDER nicht im Rahmenhygieneplan einbezogen wird, ist die Raumgröße. Die Charité-Forschung hat genau hierzu Experimente gemacht und herausgefunden, dass bei sehr großen Räumen (Konzertsälen, oder eben einer Aula) ein deutlich geringeres Infektionsrisiko vorliegt. Und hier wird sogar von der Anwesenheit von Publikum ausgegangen. Auch, dass eine maschinelle Lüftung (wir haben in der GEO-Aula z.B. eine neue Belüftungsanlage) das Infektionsrisiko minimiert, wird bei dieser Forschung aufgeführt.

https://audiologie-phoniatry.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/m_cc16/audiologie/Allgemein/Handlungsempfehlung_Chorgesang_Hartmann_etal_02072020.pdf

Vor den Ferien hatte ich in Rücksprache mit Herrn Dr. Fastenau (Fachberater Musik Weser-Ems) ein Hygienekonzept für das (nicht chorische) Singen in der Aula am GEO erstellt, welches unser Schulleiter abgesegnet hat. Hier würde es vor allem darum gehen, Bands mit 2-3 SängerInnen fortzuführen zu können. Ob dieses Konzept (in der großen Aula) auch nach dem neuen Rahmenhygieneplan z.B. für den Einsatz von Blasinstrumenten umzusetzen ist, müsste noch geklärt werden.